Anhang : Flächeninhalt der Pfahlbaustationen am Bielersee, von Herrn Fr. Combe, Geometer

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1874)**

Heft 828-878

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zum Schöpfen wie zum Trinken in gleicher Weise geeignet, zu thun haben. Was aber vermochte den Verfertiger zur Wahl eines so ungewöhnlichen Materials? Trieb ihn blosse Laune oder bestimmten ihn tiefere Beweggründe? Eine sichere Antwort lässt sich vorläufig hierauf nicht geben. Vielleicht geben künftige Funde Aufschluss. Immerhin darf daran erinnert werden, dass die Sitte, Menschenschädel zu Trinkgeschirren zu gestalten, von verschiedenen Völkerschaften gemeldet wird [1]).

Ich schliesse mit der Bemerkung, dass die geschilderte Schale der an sonstigen Pfahlbauüberresten bereits ausserordentlich reichen antiquarischen Sammlung auf der städtischen Bibliothek in Bern zur Aufbewahrung übergeben worden ist.

X. Anhang. — Flächeninhalt der Pfahlbaustationen am Bielersee. Von Herrn Fr. Combe, Geometer.

	Länge	Breite.
Blatt I. Lüscherz (Hauptstation). Flächeninhalt 4 Jucharten.		
Blatt I. Hagneck. Flächeninhalt $^1/_4$ Juchart. Länge der Brücke nach dem Lande . .	190′	12′
Blatt II. Obere (kleinere) Gerlafingen Station. Flächeninhalt $^5/_8$ Juchart. Länge der Brücke nach dem Lande	280′	8′
Blatt II. Untere (grosse) Gerlafingen Station (Oefeliplätze). Flächeninhalta. $^{11}/_8$ Juchart. Länge der Brücke nach dem Lande .	500′	10′
Länge der Verbindungsterrasse nach b. .	50′	30′

[1]) Von den Scythen berichtet es Herodot IV, 65.

	Länge.	Breite.
Flächeninhalt b. $^9/_8$ Juchart. Länge der Verbindungsbrücke nach d.	140′	7′
Länge der Verbindungsterrasse nach c. .	160′	60′
Flächeninhalt c. $^8/_8$ Juchart.		
„ d. $^5/_8$ „		
Totalflächeninhalt $4^1/_8$ Jucharten für die ganze untere (grosse) Station Gerlafingen. (Oefeliplätze).		
Blatt III. Mörigen (Hauptstation). (Bronze). Flächeninhalt 3 Jucharten. Länge der Brücke nach dem Lande	900′	16′
Blatt III. Mörigen (kleine Station). (Stein). Flächeninhalt $^1/_2$ Juchart. Länge der Brücke zwischen beiden Stationen . . .	130′	—
Länge der Brücke nach dem Lande . .	600′	10′
Blatt IV. Lattrigen (obere Station). Flächeninhalt 1 Juchart. Länge der Brücke nach dem Lande	400′	15′
Blatt IV. Lattrigen (Hauptstation). Flächeninhalt $5^3/_4$ Jucharten. Länge der ersten (westlichen) Brücke nach dem Lande .	360′	7′
Länge der zweiten Brücke nach dem Lande	200′	7′
Länge der dritten (Hauptbrücke) nach dem Lande	170′	12′
Länge der vierten Brücke nach dem Lande	200′	9′
Blatt V. Sutz. Flächeninhalt $6^3/_4$ Jucharten.		
Länge der Hauptbrücke nach dem Lande	280′	40′
Länge der Nebenbrücke nach dem Lande	200′	12′
Blatt V. Nidau-Steinberg. Flächeninhalt 3 Jucharten. Länge der Brücke nach dem Lande	660′	20′
Blatt VI. Schaffis. Flächeninhalt $1^3/_4$ Jucharten. (Siehe Details im vorigen Aufsatz.)		